

Unsere Industrie ist der Landwirtschaft in der Entwicklung weit voraus; durch die hohe Technisierung und sozialistische Arbeitsorganisation ist auch eine weit höhere Produktivität da. Um das auch in der Landwirtschaft zu erreichen, müssen wir alle Anstrengungen machen, wenn wir das gestellte Ziel, 1960 50 Prozent unserer landwirtschaftlichen Fläche genossenschaftlich zu bewirtschaften, im Republikmaßstab erreichen wollen.

Warum wollen wir die LPG? —

Um speziell auf diese Dinge zu kommen, wie wir in unserem MTS-Bereich diese Aufgabenstellung zu lösen versuchen, darf ich Ihnen mit kurzen Worten das schildern, was wir getan haben. Vielleicht kann das ein Hinweis für andere Orte sein, wo noch keine LPG bestehen. — Wir haben uns nach dem 33. Plenum des ZK Gedanken darüber gemacht, wie wir mit den werktätigen Bauern diskutieren müssen. Zunächst haben wir die Menschen, die im gesellschaftlichen Leben stehen und ein gewisses Ansehen haben, aus allen Orten unseres MTS-Bereiches eingeladen und mit ihnen Arbeitsgruppen gebildet. Für jeden Ort waren das drei bis vier Personen. Diese kommen regelmäßig zusammen und beraten, mit welchen Bauern Gespräche zu führen sind. Das geschieht in individuellen Aussprachen, aber auch so, daß wir einen bestimmten Personenkreis, mit dem Gespräche geführt worden sind, zusammenfassen, wo auf die interessierenden Fragen Antwort gegeben wird.

Dann haben wir zu den übrigen Blockparteien und Massenorganisationen Verbindung aufgenommen und im Block den Beschluß gefaßt, daß jede Blockpartei zwei Mitarbeiter in die Arbeitsgruppen schickte. Darüber hinaus haben wir mit dem Referat LPG beim Rat des Kreises Verbindung aufgenommen, daß werktätige Genossenschaftsbauerinnen und -bauern aus gut gefestigten LPG zu uns kommen, die uns ihre Erfahrungen und die Fragen, die uns bewegen, in Ausspracheabenden beantworten. All diese Arbeiten haben dahin geführt, daß wir mit unserer Arbeit vorangekommen sind. Bis spätestens zur Frühjahrsbestellung wollen wir eine Genossenschaft in unserem Ort gründen.

## Landjugend ein treuer und zuverlässiger Helfer

*Genosse Wolfgang Steinkamp, Kandidat des ZK der SED  
und Sekretär des Zentralrats der FDJ:*

Wenn wir die vom 33. Plenum des Zentralkomitees der Partei und auch die von unserer Konferenz gestellten Aufgaben erfüllen wollen, so muß vor allem auch die Jugend ihrer Rolle bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft besser als bisher gerecht werden. Deshalb begrüße ich, daß diese Fragen im Referat des Genossen Mückenberger einen so bedeutenden Ausdruck gefunden haben. Ich meine vor allem die wichtigen Vorschläge auf dem Gebiet der Ausbildung und Qualifizierung des Kader nach Wuchses für die MTS sowie die Hinweise für die Gewinnung der Schuljugend zum Erlernen landwirtschaftlicher Berufe.

Es ist jetzt vor allem Aufgabe der Freien Deutschen Jugend selbst, in Auswertung unserer Konferenz gerade bei der Verwirklichung dieser Aufgaben zu helfen, um in der Jugend die Liebe und das Verständnis für den landwirtschaftlichen Beruf und für die sozialistische Landwirtschaft zu wecken.